

Nun endlich ist es so weit. Erst die äußerste Not hat Herrn v. Köller die Feder in die Hand gedrückt. Und da haben wir das Buch, das uns ein Stück Indianergeschichte von Europa gibt.

Neben den bedächtigen, zweckvollen, manchmal etwas eiflen Memoiren der Großen und Kleinen aus der Politik, ist dieses urwüchsige Werk eine Erfrischung. Manches darin verstehen wir heute kaum mehr. Wenn Hugo v. Köller aus den Anfängen des bulgarischen Heeres unter dem Fürsten Alexander — wie immer, ohne Retusche — Szenen wiedergibt, die uns fremd anmuten, so dürfen wir nicht vergessen, daß das bulgarische Volk damals erst aus Sklavenjoch befreit, jahrhundertlang waffenlos gewesen war. Ein Menschenalter später, im Balkankrieg an der Tschataldjschalinie, waren das schon ganz andere Männer.

Köller will nur Erlebtes erzählen, will keine historischen Urteile fällen. Wo er es doch tut, gegenüber Männern seines Verkehrskreises in Konstantinopel, urteilt er manchmal zu milde, überschätzt er auch wohl diese oder jene deutsche staatsmännische Begabung.

Aber das ist ja so egal. Es soll kein Buch für Professoren sein. Nur jeder junge Deutsche, dem noch die Adern strotzen, und jeder alte, der Sinn für Mannhaftigkeit hat, wird das Buch verschlingen. Für seine Humore ist jedermann empfänglich. Und seine historischen Anekdoten, die Hugo v. Köller erlebt hat, geben schließlich auch dem Forscher außerordentlich viel Anregung.

Dieser unbändige Junker braucht eigentlich gar kein Wort zum Geleit. Die Leute werden schon von allein zusammenlaufen, wenn sein Buch in den Schaufenstern steht. Jetzt ist er ein alter Herr. Aber in allen Vorzügen — und, versteht sich, in allen Schwächen — ungebrochen der, der er immer war. So, gerade so, kann man ihn lieben, wenn man auch nichts Junkerlich-Kongeniales in sich fühlt. Ein etwas verwitterter, aber auch heute noch holzengerader Lederstrumpf. Ein prachtvolles Raubtier, noch heute elegant im Sprunge.

Am Ende schreibe ich diese Zeilen nur aus Eitelkeit: um deswegen beneidet zu werden, weil ich alle diese Geschichten vorher schon gehört habe, ehe sie geschrieben wurden.

\* \* \*

Geheftet M. 6.—, Leinen M. 8.50, Halbleder M. 10.—

□

**Brunnen-Verlag \* Karl Winkler \* Berlin SW 68**  
In Leipzig: Theod. Thomas Kom. Gesch.